

Haejm Geiss

Kein Herz(l) in Zion

Versuch einer Annäherung an den israelischen Nationalismus



Zuvor

Der Text meines Beitrages im Forum von Telepolis, vom 15.Mai 2018 in der ich nachfolgenden Text ankündige:

Vor dem Internet kam man als Normalbürger nur an die bekannten lobhudelnden Ansichten über Israel, etwa: einzige Demokratie im Orient, Wüste in Paradies verwandelt, Heimstadt der verfolgten Judenheit, von allen bedrängt usw.

Gleichzeitig wurde die Opferrolle zementiert, ein Glassturz über alles Jüdische errichtet, was in der geradezu gespenstischen Antisemitismusdebatte im Deutschen Bundestag im April ihren bisherigen Höhepunkt erfuhr. Was da von allen Parteien an blinden Solidaritätsbekundungen gegenüber der, zusammen mit den USA derzeit wohl aggressivsten Militärmacht, abgegeben wurde, hat die Stufe der Peinlichkeit klar überschritten.

Seither eskaliert die Lage um Israel weiter. Seit Wochen werden Luftangriffe gegen Syrien geflogen, bisheriger Höhepunkt letzte Woche. Da versucht ein völlig durchgeknalltes Zionistenregime einen großen Krieg zu provozieren, der leicht die ganze Welt erfassen kann. Dann die "Freitagsmassaker" an der Zivilbevölkerung von Gaza, mit gezieltem Töten von Kindern auf Befehl. Und nun die 60 Toten von gestern und die vielen Verletzten. Für mich ist jetzt eine Grenze überschritten, es reicht, und jedes Schweigen dazu macht einen mitschuldig.

In den letzten Wochen habe ich mich an die Quellen des Zionismus herangetastet, habe Herzls Judenstaat und auch die Protokolle der Weisen von Zion im Original gelesen usw. und versucht eine Kommentierung dieser Originalquellen durch zusätzliche Netzrecherche zu ergänzen. Ich habe mich um Wahrhaftigkeit bemüht. Wo meine Schlüsse oder Ausführungen falsch sein sollten, bitte ich um Widerspruch und hoffe auf eine Diskussion.

Der Aufsatz zum Thema umfasst 17 Seiten, leider zuviel um ihn als Forumsbeitrag hier auf TP zu veröffentlichen. Der Text kann aber an anderer Stelle gelesen werden:

*„Kein Herz(l) in Zion“
<http://www.echra.de/ff.pdf>*

Prolog

Es ist mir durchaus bewusst, dass zwischen Judentum und Zionismus Welten liegen, ja sie sich seit hundert Jahren bekämpfen. Meiner Ansicht nach ist die jüdische Religion in zweifacher Hinsicht instrumentalisiert worden: Von den Zionisten, die sich hinter einem jüdischen Anstrich verborgen haben, wie es weltliche Interessengruppen seit jeher mit allen Religionen gemacht haben. Und die Zionisten haben sich als Kämpfer für das große Kapital hergeben, teilweise in den Anfängen romantisierend in durchaus guter Absicht. Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Übrigens gehen beinahe alle Informationen, die ich in meinem Aufsatz verarbeitet habe, auf Quellen aus dem jüdischen Kulturbereich zurück.

Meine Motivation? Ich verabscheue jede Art von Rassismus und Dogmatismus. Ich mag deswegen keine Nazis, keine deutschen, amerikanischen, keine israelischen usw. Ich bin auch in keiner Weise mit dem Ziel unterwegs irgendwelche Verbrechen, etwa der deutschen Nazis zu verharmlosen oder zu bestreiten. Im 3. Reich sind ungeheuerliche Verbrechen geschehen und die Lehre daraus sehe ich darin, meinen bescheidenen Teil mitzuhelfen, dass Rassismus und Krieg verhindert werden. Darin sehe ich die Verpflichtung als Nachgeborene, nie mehr zu schweigen oder sich Tabus aufzuzwingen lassen, die immer ins Chaos führen. Wer, wenn nicht wir Deutschen, nach unserer furchtbaren Geschichte, sollte das leisten können? Die Voraussetzung dafür ist Gedanken- und Redefreiheit, etwas, das heute wieder von allen Seiten bedroht wird.

Aktueller Anlass für die Veröffentlichung des immer noch unfertigen, fragmentarischen Textes waren Radionachrichten von heute. Mit keiner Silbe wurden der gestrige Massenmord an den Palästinensern erwähnt, beinahe die ganzen Nachrichten bestanden aus Hinweisen, wen der Bundestrainer zur Fußball-WM nominiert. Das nenne ich absichtliches Verschweigen von politischen Verbrechen und somit absichtliche Volksverdummung.

PS: Ich werde den nachfolgenden Text – so habe ich es zumindest vor – ergänzen, bzw. korrigieren, wenn ich neue oder erweiterte Erkenntnisse zum Thema habe oder zu haben meine. Ich sehe den Text bislang als Fragment.

1

Mit Verschwörungstheorien, bei der verborgene Puppenspieler die Puppen tanzen lassen und nach eigenen Drehbüchern die Welt steuern, habe ich mich immer geweigert zu beschäftigen. Freimaurer, Illuminaten, Templer, Weise von Zion, Neue Weltordnung usw., von Satanskulten oder religiös-mythologischen Gedankengebäuden ganz zu schweigen, tat ich einfach als Mumpitz ab, ja als Ablenkungsszenarien von den wirklich wichtigen Themen. Bis heute lasse ich mich darauf nur widerwillig ein, denn ich will einfach nicht glauben, dass intelligente Menschen rassistische Überheblichkeit ernst meinen können, oder sich ernsthaft mit der Unterjochung der Menschheit und der Gleichmachung der herrlichen Vielfalt von Kulturen und Völkern befassen können.

Dagegen Korpsdenken, Verabredungen zum Geldverdienen, Kartell- und Monopolbildungen zum eigenen Nutzen und zum Schaden anderer, Korruption - die gab es natürlich, denn die waren im Alltag nicht zu übersehen.

Doch irgendwann konnte ich das Offensichtliche nicht mehr ignorieren und ein fließenden Übergang von Standesvereinen zu verfilzten Mafia- und Lobbyistenverbänden und pseudoreligiösen Institutionen wurde zu mehr als einer Ahnung.

Wenn einmal 99 Prozent des Reichtums einem Prozent der Bevölkerung gehören, dann sind die Dinge völlig aus dem Ruder gelaufen. Die Frage stellt sich: Hat jemand die Ruder absichtlich auf diesen Kurs gestellt? Falls ja, wer stellt die Ruder, wer hat dazu die nötige Macht und das Instrumentarium? Alle Wege führen zu den Herren über das Geld, die internationalen Trust der Großbanken halten diese gigantische Macht in Händen. Doch wie soll man mit der Tatsache umgehen, dass die „Hochfinanz“ (was für ein netter Begriff für eine so schmutzige Sache) sich überwiegend aus Angehörigen des jüdischen Kulturkreises zusammensetzt? Ist das Zufall? Böse Unterstellung? Gar „Antisemitismus“? Letzteres will man uns seit Jahrzehnten einreden und versucht die jüdische Religion und den Zionismus gleichermaßen unter einen Glassturz zu stellen. Es geht soweit, dass jede Gesellschaftskritik, die ja immer auch Reichtumskritik ist, mit einem Tabu belegt wird, wenn Zusammenhänge mit Juden angedeutet werden. Man lässt also um des eigenen Frieden willens davon ab, doch findet man - welchem Thema man sich auch zuwendet - in weiteren Schnittmengen wieder dieselben Protagonisten. Etwa bei den Medien, die überwiegend in jüdischer Hand sind, in Kultur und Unterhaltungsindustrie, ja, beinahe bei allen, das Denken der Völker beeinflussenden Institutionen und Gewerben.

Und wenn man dann auch noch über einen Satz des geschätzte Dostojewski stolpert, den er vor etwa 150 Jahren geschrieben hat -

Zitat: „Der Jude und die Bank beherrschen jetzt alles: sowohl Europa wie auch die Aufklärung, die ganze Zivilisation und den Sozialismus. Denn in dem er den Sozialismus predigt, bleibt er als Jude mit seinen Stammesgenossen doch außerhalb und wenn der Reichtum Europa vertan ist, bleibt die Bank des Juden.“

- dann klingelt es und man denkt, das alles kann kein Zufall sein.

Für einen Nachkriegsdeutschen, dem man gleichsam mit der Muttermilch eingegeben hat, dass Juden immer Opfer sind, und jeder, der das in Frage stellt, quasi zum Schurken, ja fast zum Täter wird, ein schweres Unterfangen.

So war ich schon vierzig Jahre alt, als sich in meine, bis dahin blinde Solidarität gegenüber Israel, Zweifel mischten. Auslöser war der Golfkrieg der Amis gegen den Irak, bei dem ich das Gefühl nicht los wurde, dass sich der Judenstaat mit der US-Militärmacht einen Konkurrenten um die Vorherrschaft in der Region niederschlagen ließ. In den Jahren danach fanden sich immer mehr Teilchen, die sich aneinanderfügten. Am Ende sieht man das, was auch der denkende Rest der Welt sieht, einen aggressiven Apartheidstaat, der vielleicht nur eine Außenstelle des angelsächsischen Imperialismus ist, vielleicht aber auch mehr.

Da sich in der jüngsten Zeit die Sorge vor einem Dritten Weltkrieg zunimmt und in Foren immer wieder die „Protokolle der Weisen von Zion“ und Theodor Herzls „Judenstaat“ erwähnt wurden, machte ich mich daran, diese Schriften im Original zu lesen, um das, was heute passiert, besser verstehen zu können.

2

Stammten diese ominösen „Protokolle der Weisen von Zion“ nun von Zionisten, also von jüdischen Nationalisten, die im nationalistischen Fieber des 19. Jahrhunderts aus einer Religion einen Staat, eine Nation machen wollten und in überheblicher Weise aus dem Nähkästchen ihrer Menschenverachtung plauderten? Die überlieferte Anweisungen ihres grausamen Gottes aus der Bibel in die Tat umsetzen wollten und die ganze Welt unterjochen und alle Völker, die sich seinem „auserwählten Volk“ nicht als Sklaven unterwerfen, auszurotten? Oder sind sie – wie vielfach behauptet – eine Auftragsarbeit des zaristischen Geheimdienstes, der die Juden diskreditieren sollte? Oder waren die Autoren bürgerliche Intellektuelle, die sich aus den Quellen großer europäischer Geister wie Dostojewski, Voltaire oder Kant bedienten? Die Liste der judenkritischen europäischen Denker ist bekanntlich lang. Vielleicht steckten auch in europäisches Bürgertum assimilierte Köpfe jüdischer Abstammung dahinter, denen sowohl das zionistische Denken sowenig gefiel als das linksrevolutionäre, bei dem ja auch Juden den Ton angaben.

Die Weltverschwörung, die in den „Protokollen“ beschrieben sind, wollte einfach nicht in meinen deutschen Gutmenschenkopf. Also wandte ich mich schnell wieder

anderen Themen zu, um doch nach kurzer Zeit wieder auf das Verdrängte zu stoßen, es führt einfach kein Weg daran vorbei. (Ein wenig wie in der Fabel vom Hasen und dem Igel).

Etwa wenn ich nach der Ursache von Krieg, Armut und Rassismus schürfte. Sobald es konkret wurde und Personen auftauchten, stieß ich auf Angehörige des „auserwählten Volkes“. Gewiss darf man trotz dieser Häufigkeit Zufall nicht ausschließen oder dass jüdische Köpfe einfach besonders kompetent sind, so dass sie sich eben deswegen an den Schaltstellen von Reichtum und Macht versammeln.

Und dann fällt immer wieder die Übereinstimmung von Teilen der Protokolle mit dem menschenverachtenden Judaismus im Alten Testament ins Auge, hier Gottes Lieblinge, dort die verachteten Gojim. Aber - berufen sich nicht auch noch immer Islam und Christentum auch auf diesen grausamen launischen Gott der Juden, obwohl man sie als Nichtjuden doch auf eine Stufe mit dem Vieh stellt?

Zwischendurch wischte ich immer wieder alles als religiöse Mär beiseite und versuchte krampfhaft zu glauben, dass die Protokolle von Judenhassern stammen müssen, die ihren Feinden ungeheuerliche Absichten unterstellen wollten. Aber das Thema hatten wir schon, wieder die Frage nach Motiv und Urheber. Die Geheimpolizei des Zaren? Zahlungsunwillige Schuldner, die den jüdischen Geldverleihern eins auswischen wollen? Oder hat sich ein neuer Macchiavelli daran gemacht, einen perfiden Fahrplan zu entwerfen um sich bei „Fürsten“ mit einem Zeugnis seines skrupellosen Denkens zu empfehlen? Ich zitiere folgendes Beispiel für Machiavellisches Denken in den Protokollen:

4. Der Politiker hat nichts mit der Moral gemein. Der Herrscher, der von der Moral beherrscht wird, ist kein guter Staatsmann und darum unsicher auf seinem Throne. Wer herrschen will, muß seine Zuflucht sowohl zur List wie zur Täuschung nehmen. Große nationale Tugenden, wie Offenheit und Rechtschaffenheit, sind Laster in der Politik, denn sie bringen die Herrscher wirksamer und sicherer von ihren Thronen als der mächtigste Feind.

Die Protokolle tauchten Ende des 19. Jahrhunderts auf, sind also heute etwa 120 Jahre alt. Da drängt sich als Erstes auf zu prüfen, ob irgendetwas von den Protokollen in der langen Zeit Wirklichkeit geworden ist, falls nicht, könnte man die ganze Schauergeschichte als arglistige Propaganda beiseite legen.

Doch dann erschrickt man, wenn man die aktuellen Statistiken über die Verteilung des Reichtums, der Banken- und Meinungsmacht liest. Ohne Rothschild und Co ging, zu meinem Erstaunen – siehe die Zeilen Dostojewskis – im 19. Jahrhundert schon wenig. Viele (oder alle?) Herrscherdynastien waren bei ihnen verschuldet und sie finanzierten oft beide Parteien eines Krieges, etwa beim amerikanischen Sezessionskrieg. Auch Napoleons Eroberungspolitik soll durch die Rothschilds finanziert worden sein. Dass die Rothschilds aus Napoleons Niederlage bei Waterloo riesige Börsengewinne schöpften, ist schon eher bekannt, die Geschichte mit der

Taube, die die Nachricht der Niederlage nach London brachte, die gestreute Falschmeldung, dass Napoleon gewonnen habe, was bestimmte Kurse in den Keller rauschen ließ, die dann von den Rothschilds für einen Apfel und ein Ei aufgekauft wurden.

Heute sind beinahe alle Zentralbanken weltweit Erde im Besitz oder Mitbesitz der Rothschilds oder anderer Zionisten, ebenso die Superbanken IWF und Weltbank.

Ein Schlüssel zur Herrschaft über Kontrolle der Welt war die Macht über die US-Notenbank, die FED, die private Banken 1914 unter sehr merkwürdigen Umständen erlangten. Bis heute gehen ja die meisten Menschen davon aus, dass die FED eine staatliche Behörde ist, weil sie die Zinssätze festlegt und das amerikanische Monopol zum Gelddrucken hat. Doch dem ist nicht so, sie gehört Bankern und – schon wieder - jüdischen Bankern. Mit der Kontrolle über das Geldwesen hatten sie mit den USA die mächtigste Macht im ihrem Sack, in dem sich etwa das britische Empire bereits lange befand.

Auch das deutsche Kaiserreich war bei jüdischen Banken verschuldet, nicht weniger das Zarenreich. Und seither? Niemand wird bestreiten können, dass sich der Einfluss der Hochfinanz auf die Welt weiter verstärkt hat und die in den Protokollen beschriebenen Absichten schon vielfach Realität geworden sind. Die jüdisch-zionistische Beherrschung des Finanzsystems, über IWF und Weltbank, und die systematische Ausplünderung vieler armer Länder und das erzwungene Verschern ihres Volksgüter an private Aasgeier ist eine globale Tatsache, ebenso die Akkumulation des Reichtums in immer weniger Händen.

An dieser Stelle möchte ich eine Information einfügen, die mir zuvor völlig unbekannt war, nämlich dass die jüdischen Vermögen nicht nur aus Warenhandel, Geldverleih und Zinseszins stammen, sondern Juden in einem mir unbekanntem Ausmaß auch den Sklavenhandel beherrschten, das soll bis ins alte Rom zurückreichen. In Spanien, auch dem karolingischem Reich sollen sie das Privileg dazu vom Kaiser verliehen bekommen haben und etwa germanische Völker, die sich noch nicht zwangschristianisieren ließen, wie Waren zu handeln. (Etwa die Slaven, auch diese Bezeichnung soll darauf hinweisen. Auch der britische Sklavenhandel mit Afrikanern nach Amerika, der auch die britische Krone reich gemacht hat, soll nicht unwesentlich auf die Kappe von Juden gehen. Wie gesichert diese Behauptungen von Historikern sind, kann ich nicht beurteilen. In meinen Quellen werden die jüdischen Namen der Kapitäne von Sklavenschiffen angeführt.

3

Die Beschreibung des heutigen Ist-Zustandes ist also mit vielen Planungen in den Protokollen deckungsgleich. Nicht nur die zionistische Banken und Medienmacht,

sondern auch die angekündigte Zerstörung der Kulturen und Völker und ihrer Keimzelle, der Familie, ist weit fortgeschritten. (Ich bin mir aber nicht sicher, wie weit dies auch innerjüdisch gilt).

Sehr treffend auch in Kapitel 5 der Protokolle, in der die bereits erreichte Suchtabhängigkeit und der Sittenverfall bei „den Völkern der Gojim“ beschrieben werden. Zum erwähnten Alkoholismus ist die Drogen- und Tablettensucht gekommen und die „frühe Unsittlichkeit“, ist geradezu von einem pornografischen Tsunami überrollt worden. Die völlige Abhängigkeit vieler Völker vom täglichen Fernsehen und von pseudosozialen Medien hätten sich wohl auch die Autoren der Protokolle nicht träumen lassen und was ihnen da für Werkzeuge zur mentalen Beeinflussung zu Diensten sein würden. Die Abhängigkeit von dauerndem Filmnachschub aus Hollywood, das ja auch überwiegend in jüdischen Händen ist und die Möglichkeiten von Gehirnwäsche durch verrohende und alle ethischen Werte zerstörende Unterhaltung, sind heute eine nicht zu leugnende Tatsache. Da klingt der entsprechende Absatz in den Protokollen ziemlich altbacken:

„Die Völker der Gojim sind entnerot von alkoholischen Getränken; ihre Jugend ist durch Klassizismus und frühe Unsittlichkeit verdorben, in die sie von unseren besonderen Agenten geführt worden ist – von Lehrern, Dienern, Erzieherinnen in den Häusern des Reichtums, von Angestellten u.a., von unseren Frauen in den Vergnügungsstätten, die von den Gojim besucht werden.“

An einigen Stellen meinte ich aus den Protokollen eine spöttische Überheblichkeit zu spüren, Motto: „Seht her, das steht euch bevor und trotz dieses Wissens könnt ihr nichts dagegen tun! Wenn ihr uns deswegen öffentlich beschuldigt, dann werden wir euch verleumderische Absicht unterstellen, Antisemiten nennen oder als Verschwörungsfanatiker an den medialen Pranger stellen, vergesst nicht, die meisten Medien gehören uns!“

Nun ist es durchaus bewundernswert, dass sich aus dem Judentum so viele helle Köpfe an den Schalthebeln der Macht versammeln. Diese Feststellung lässt sich an der Realität prüfen und kann in keiner Weise rassistisch sein, einfach deshalb, weil Juden keine eigene Rasse sind. Die Behauptung, dass sie eine wären, stammt übrigens ursprünglich nicht von Hitler, sondern von zionistischen Juden.

Ein Satz in den Protokollen lässt mich eher an eine katholische bzw. jesuitische Autorenschaft denken:

„...denken Sie an die Erfolge, die wir mit dem Darwinismus, Marxismus, Nietzscheismus errungen haben. Wir Juden sollten in jeder Beziehung klar erkennen, welch unermeßliche Verwüstungen diese Richtungen an den Geistern der Gojim angerichtet haben.“

Beim Marxismus würde ich zustimmen, da spricht wirklich einiges dafür, dass er ein Werkzeug der Eliten war, die Bevölkerung in Klassen zu spalten und irrezuleiten, bekanntlich war auch Karl Marx ein Jude und stand eine Weile als Hauslehrer auch in Diensten der Rothschilds. Zudem war die spätere russische Revolution eigentlich eine zionistische Revolution, eine jüdische Eroberung des Zarenreiches, worauf ich später noch eingehen werde.

Warum Darwin und Nietzsche der Welt geschadet haben könnten, erschließt sich mir nicht, außer wenn man die Ordnung der Welt untrennbar mit dem religiösen Herdenglauben verbunden sieht. Gewiss haben beide an den Fundamenten der Religionen gerüttelt, doch kann Aufklärung in Köpfen wirklich Verwüstungen anrichten? Bevor eine Wunde heilen kann muss sie gereinigt und desinfiziert werden. Kann Aufklärung nicht wie mentales Jod sein? Lügen und Gebilde, die auf Lügen gebaut sind, kann Religionen ins Wanken bringen, aber ich sehe es mehr wie das Freischneiden einer Lichtung, die Licht bzw. Erkenntnis ins Unterholz bringt.

Beim Vatikan gehe ich mindestens von einer zeitweisen Kumpanei mit Juden aus (so sie wirklich den Sklavenhandel dominierten), etwas, was die sich auf den Papst berufenden Imperialisten bei ihren überseeischen Eroberungen nie gestört hat.

Aktueller Beleg ist die gemeinsame Marschroute von Neoliberalen und Vatikan, in Person des Papstes Franziskus. Die finanziellen Eliten der Welt streben die „Neue Weltordnung“ an, was gleichbedeutend mit dem Abbau aller nationalen Grenzen und Kulturen ist, sie sind die treibende Kraft hinter Globalisierung und Kolonialismus. Dabei geht es nicht nur darum Handelshemmnisse abzubauen, sondern durch gesteuerte Völkerwanderungen die Völker zu vermischen und sie ihrer Sprachen und gewachsenen Kulturen zu berauben. Es geht auch um die Zerstörung der schwer erkämpften Sozialsysteme, die der Ausbeutung sozial entwickelter Völker im Weg stehen. Man will global den gleichen sozialen Pegelstand, also bildhaft gesprochen, dauerhaftes Niedrigwasser. Und wer predigt diese Ideologie heute mit am lautesten? Der jetzige Papst und Jesuit Franziskus. Er will, wie der Neoliberalismus, alle Grenzen öffnen und begründet das mit Hilfe für die Armen, damit sie in die „reichen“ Industriestaaten wandern können, was alleine mathematisch ein Irrwitz ist. Auch dass die Schatzkammern des Vatikans und der Bistümer zur Notlinderung verwendet werden sollen, hat man aber noch mit keiner Silbe gehört. Ich schließe daraus, dass zionistische und katholische Bankenmacht gemeinsame Ziele anstreben.

Auch das Loblied auf die feudalen Herrscher, die nur deshalb so in schlechtes Licht geraten seien, weil ihre Berater einen „Abgrund“ zwischen ihnen und dem Volk aufgerissen haben, deutet nicht auf zionistische Autorenschaft, sondern eher auf feudale Kreise und Hilfe durch die Jesuiten, die übrigens auch einmal gewürdigt werden. Zitat:

„Die Kunst, die Massen und die Einzelnen zu leiten mittels geschickt angewandter Theorien und Redeschwall, durch Regulierungen des Lebens im allgemeinen und alle Arten anderer Ausflüchte, von denen die Gojim nicht verstehen: die Kunst gehört überdies ebenfalls zu den Besonderheiten unserer Politik, die auf Zersetzung, Beobachtung, Zartheiten und schlaue Berechnung gegründet ist, so daß wir in dieser Art Kunst keine Wettbewerber haben, geschweige im Aufzeichnen politischer Pläne oder im Zusammenhalt. In dieser Beziehung konnten höchstens die Jesuiten mit uns verglichen werden, aber wir haben es verstanden, sie als eine offene Gesellschaft schlecht zu machen, während wir unsere geheime Gesellschaft jederzeit im Dunkeln gehalten haben.“

„Das Volk hat unter unserer Führung seinen Adelsstand vernichtet. Er war sein einziger Schutz und seine Pflegemutter um des eigenen Vorteils willen, der untrennbar mit dem Wohl des ganzen Volkes verbunden ist.“ Oder:

„Der Adel (...) war daran interessiert, daß die Arbeiter gut genährt, gesund und stark waren. Wir sind gerade am Gegenteil interessiert – an der Verminderung, dem Verkümmern der Gojim.“

Das Eingeständnis, dass auch die Französische Revolution jüdisches Werk gewesen sei, passt da recht gut in die Agenda, die zu prüfen wäre.

Und von wem könnte folgender Satz sein:

„...mit Hilfe des Geldes, das ganz in unseren Händen ist, werden wir eine allgemeine Wirtschaftskrise verursachen. Dabei werden wir ganze Arbeitermassen auf die Straße werfen, gleichzeitig in allen Staaten Europas.“

Deutet auch nicht unbedingt auf zionistische Urheberchaft, wenngleich seither mehrere Wirtschaftskrisen durch die Hochfinanz veranstaltet wurden, aus denen diese immer noch reicher hervorgegangen ist.

Zur Abrundung noch ein paar bunt zusammengewürfelte Sprüche aus den Protokollen:

„...es gibt kein Entrinnen vor unserer Macht. Die Nationen können nicht irgendwie einzeln vorgehen, ohne daß wir unsere Hand dabei im Spiele haben.“

„Die Räder der Staatsmaschinerie laufen durch die Kraft eines Triebwerkes, das in unseren Händen ist, und dieses Triebwerk der Staatsmaschinerie ist – das Gold.“

„Wir werden den liberalen Ton aller Parteien, aller Richtungen annehmen und diesem Liberalismus durch Redner eine Stimme verleihen, die so viel reden werden, daß sie die Geduld ihrer Hörer erschöpfen und schließlich einen Abscheu vor dem Reden hervorrufen.“

Um die öffentliche Meinung in unsere Hand zu bekommen, müssen wir sie in einen Zustand der Verwilderung bringen, indem

wir von allen Seiten so verschiedene Meinungen Ausdruck verleihen und eine lange Zeit hindurch, daß die Gojim in dem Labyrinth ihren Kopf verlieren und zu der Einsicht kommen, daß es das beste sei, überhaupt keine Meinung irgendwelcher Art in politischen Dingen zu haben, die die Öffentlichkeit doch nicht verstehen kann, da sie nur von denen verstanden werden, die diese Öffentlichkeit leiten.“

„Zwietracht in allen Parteien zu säen, alle Kräfte mattzusetzen, die sich uns noch nicht unterwerfen wollen, und jede Art persönlicher Unternehmungslust zu entmutigen, die in irgendeiner Weise unsere Sache hindern könnte.“

„(...) Landbesitzer (..) kann uns noch gefährlich werden, da er bei den Hilfsquellen, von denen er lebt, Selbstversorger ist. Darum müssen wir ihn um jeden Preis seines Landes berauben.“

„Tatsächlich haben wir schon jede Art von Herrschaft außer der unseren beseitigt, obgleich rechtlich noch eine ganze Reihe von ihnen besteht. Wenn heute Staaten gegen uns Widerspruch erheben, so geschieht das nur der Form halber, um uns zu verbergen, und unsere Anweisung; denn ihr Antisemitismus ist für uns und die Geschäfte unserer kleineren Brüder unerlässlich.“

Die in den Protokollen geplante Zerstörung der Kulturen der Gojim ist heute schon weit fortgeschritten. Doch ich bin mir aber nicht sicher, ob diese Zerstörungen nicht auch die jüdische Kultur erfasst hat, denn von den Geistern die man rief, blieb vermutlich niemand verschont. In den Protokollen wird ja eine, über das überwundene feudale System zur Herrschaft hinausgehende, Diktatur durch eine jüdische Herrenrasse angedeutet (auch hier scheinen Hitlers Visionen von der arischen Herrschaft wie ein Abklatsch). Es erinnert an das grausamste soziale System dieser Erde, das indische Kastensystem, das zwischen den Kasten überhaupt keinen Aufstieg zulässt.

4

Der „erste Zionist“ war übrigens nicht Herzl, sondern Moses Hess, ein Freund von Karl Marx. „Durch Moses Hess wurde die jüdische Nationalidee auf dem Begriff Rasse errichtet“, stellt Edmund Silberner, Prof. an der jüdischen Universität Jerusalem fest. Auch Chaim Weizmann bestätigt dies in seiner Autobiografie. „Ein Leben im Kampf für Israel“. 1862 schrieb Hess: „Die gesamte Geschichte hat sich um Rassen- und Klassenkampf gedreht (...) zwischen zwei gegensätzlichen Rassen, den Ariern und den Semiten.“

Herzls Nachfolger bei der Zionistischen Weltorganisation Max Nordau schrieb 1903 in der militant antisemitischen Zeitung „La Libre Parole“: „Der Zionismus ist keine Frage der Religion, sondern ausschließlich eine der Rasse!“

Der Philosoph Martin Buber schrieb 1911 in „Drei Reden über das Judentum“: Das Blut ist es, das der Jude als jahrtausendlanges Erbe empfindet und das ihn unsterblich macht.“

Der Autor von „Das Rasseproblem“, der österreichische Jude Ignatz Zollschan, schreibt: „Die Juden sind eine Nation von reinem Blut (...) mit tiefverwurzelten Talenten, die sich in unvergleichlich überlegenen intellektuellen Tätigkeiten äußern. Das Verbot von Mischehen mit minderwertigen fremden Völkern schuf die Voraussetzung für diese moralischen Werte und intellektuellen Leistungen...“

Übrigens sind auch von Einstein recht merkwürdig klingende Aussagen zur Rasseproblematik überliefert. Die menschenverachtensten Sprüche aus jüdischem Mund stammen aber von Maurice Samuel, einem amerikanischen Schriftsteller „Ich, der Jude“, und Freund Chaim Weizmanns, der etwa ein multikulturelles mexikanisches Dorf mit folgenden Worten verspottet: „ ...warum lässt dieses kunterbunte Durcheinander in mir einen solchen Ekel und Abscheu aufsteigen? ...wie ein Knäuel von Kriechtieren, die sich in einem Mülleimer tummeln.“

Nun hat man uns aber das Gegenteil dieser Ideologien eingepflegt: Juden wären immer die Opfer finsterner Kräfte gewesen und es wird der Eindruck erweckt, als sei Rassismus eine deutscher Wahnsinn. Tatsache ist aber, dass der Rassismus als Anleitung direkt aus der Tora in den Zionismus geflossen ist und die deutschen Nazis ihn nur abgekupfert haben. Lange Zeit waren sie auch quasi „nationalistische Brüder im Geiste“, die ein zu schaffendes Israel auch tatkräftig unterstützt haben, auch wenn sie es vielleicht nur aus dem Motiv heraus taten, die Juden loszuwerden. Die jüdische Ansiedlung in Palästina wurde von den deutschen Nazis bis 1939 unterstützt, auch mit großen finanziellen Mitteln und logistischer Hilfe, obwohl gleichzeitig der jüdische Wirtschaftsboykott gegen das nationalsozialistische Deutschland lief.

Das „Haavara-Abkommen“ war eine Vereinbarung zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der Zionistischer Vereinigung für Deutschland (ZVfD) und der Anglo-Palestine Bank (der späteren Leumi-Bank): das hebräische Wort Haavara bedeutet Transfer. Das Abkommen wurde Anfang August 1933 unterzeichnet und ermöglichte jüdischen Auswanderern oder Investoren, Kapital aus Deutschland in Form von Waren nach Palästina zu exportieren und erleichterte so die jüdische Auswanderung aus Deutschland.

Die SS förderte das Haavara-Abkommen. Die Kontakte mit den Zionisten ließen sich für die SS so gut an, dass man sich 1936 im „Judenreferat“ des Sicherheitshauptamtes eine betont

pro-zionistische Haltung gab. Das Abkommen blieb mit Einschränkungen bis zum 3. 9. 1939 (Kriegseintritt Englands) in Kraft.

In Hitlers „Mein Kampf“ findet sich viel rassistische Dummheit, doch nichts was auf einen beabsichtigten Massenmord an den Juden hindeutet. Erstaunlicherweise finden die Nazi-Gaskammern auch in den Werken über den 2. Weltkrieg von Churchill, De Gaulles und Eisenhower, die zusammen über 7000 Seiten ausmachen, keine Erwähnung. Dabei hätten Churchill und Eisenhower Grund genug gehabt, ihre eigenen Kriegsverbrechen mit dem Hinweis auf die deutschen Verbrechen kleinzureden. Heute ist dieser Themenkomplex durch strafrechtliche Verfolgung unter einen Glassturz gestellt, eine Maßnahme, die mit Opferschutz begründet wird.

Ich will mich an diesem Historikerstreit nicht beteiligen, doch gäbe ich viel darum zu erfahren, wie die spätere Geschichtsschreibung einmal darüber urteilen wird.

Die für mich völlig neue Erkenntnis aus meinen Recherchen ist der uns in Deutschland völlig verschwiegene Aspekt der Kollaboration zwischen deutschen und jüdischen Nazis, die mindestens bis zu Kriegsbeginn anhielt. Wer weiß schon, dass die Diskriminierung der Juden in Deutschland nicht die Zionisten betraf? Während den einen etwa das Publizieren verboten war, durften die anderen ihre Zeitungen und Bücher drucken und so Propaganda für ihre nationale Sache machen. Völlig unbekannt war mir auch, dass auf Seiten Hitlers ca. 150 000 Juden im Weltkrieg kämpften, davon hohe Militärs, also Generäle und Feldmarschälle.

Dies alles und vor allem die gegenwärtige menschenverachtende Politik Israels bedenkend, erscheint die gegenwärtige „Antisemitismuskampagne“ der Bundesregierung und der Opposition als gespenstische und verlogene Debatte. Gegenwärtig werden als weiterer Schritt von der Regierung sogar „Antisemitismusbeauftragte“ für nötig befunden, die jede laute Nachfrage unterbinden sollen. Es ist zu befürchten, dass diese, einer Demokratie völlig unwürdigen Maßnahmen letztlich in einer inquisitorischen Hexenjagd gegen jeden enden, der sich kritisch über zionistische Verbrechen durch das Apartheidregime in Israel zu Wort meldet. Selbst in einem Telepolis-Forum forderte ein User, jüdische Themen nicht mehr in Foren zur Diskussion zuzulassen.

Aber nachdem unsere Kanzlerin Merkel schon vor Jahren den Schutz dieses rassistischen und atomar bewaffnete Kolonialistensystems zur deutschen Staatsräson erklärt hat und der deutsche Staat an Israel U-Boote liefert und teilweise auf Kosten des Steuerzahlers sogar verschenkt, mit denen nukleare Sprengköpfe abgeschossen werden können, haben wir ein Grad an Irrationalität erreicht, der u.a. mich dazu motivierte diese Schrift hier zu verfassen.

Fussnote vom 2.5.18: Alexander Gauland von der AfD forderte in einer beispiellosen einmütigen Hatz durch Vertreter aller Parteien gegen einen herbei gesponnenen „Antisemitismus“ in Deutschland im Bundestag „dass man im Ernstfall für die Existenz Israels auch an dessen Seite kämpfen und sterben“, müsse.

Mittlerweile ist auch nicht mehr zu übersehen, dass gerade auf Seiten der europäischen Rechten die eifrigsten Schönredner der menschenverachtenden Politik Israels zu finden sind, was geschichtlich gesehen eigentlich ein Widerspruch sein sollte, es aber wohl als Indiz für die verwandte Ideologie von europäischen Rechten und den Zionisten gesehen werden muss, was neuerliche Fragen aufwirft.

5

Um die ganze Thematik besser verstehen zu können habe ich mittlerweile ein weiteres Grundlagenbuch im Originaltext gelesen, den „Der Judenstaat“ von Theodor Herzl.

Hitler hatte das Buch wohl auch gelesen, da es Jahrzehnte vor seinem „Kampf“ niedergeschrieben wurde. Es ist zu spüren, dass er die Juden auch bewunderte, weil sie über die Jahrtausende „ihr Blut so rein gehalten hatten“. Auch bei seinem Rassegeschwafel ist er von Zionisten ganz offensichtlich inspiriert worden, etwa weil diese sich selber als eigene Rasse empfanden. Eine „jüdische Rasse“, und ich dachte immer, diese Dummheit stamme von Hitler. Auch der Namen „Nationalsozialist“ geht auf den Zionisten Moses Hess zurück und wer sich die Ergüsse eines von mir immer als großen Humanisten eingeschätzten Martin Buber so durchliest, der meint im falschen Film zu sein, bei der Leidenschaft seiner Blut- und Bodenphrasen.

Und – ich dachte ich hätte was an den Augen - wo fand ich den späteren Nazispruch „Kauft nicht beim Juden“? Richtig, in Herzls Utopie vom Judenstaat. Es ist fast nicht zu glauben.

Niemals hätte ich auch auszusprechen gewagt, dass die Zionisten für ihre Existenz vor allem eins brauchen: Antisemitismus. Doch das Lob darauf wird von niemandem so laut gesungen, wie von führenden Zionisten, natürlich nur, wenn sie sich unter sich glauben, ich erspare mir das Abtippen dieser Zitate. Nur Theodor Herzl will ich wörtlich zitieren: „Die Antisemiten werden unsere zuverlässigsten Freunde sein und die antisemitischen Länder werden unsere Verbündeten werden. („Patai“, 1960, Band 1, S. 84)

Da heute in Deutschland oft schon jede Kapitalismuskritik mit der Antisemitismuskeule niedergemacht wird, weil eine Kritik der internationalen Hochfinanz und des Börsenwahnsinns praktisch immer auch Juden trifft, da sie dort

eindeutig die Majorität haben, ist ein unerträgliches Maß an Demagogie und Maulkorb erreicht.

Den Begriff „Semitismus“ gibt es meines Wissens nicht. Der Begriff „Antisemitismus“ ist deshalb ein Unding. Erst recht, wenn man weiß, dass viele arabische Völker Semiten sind und „Antisemitismus“ ein Kampfbegriff ist, den Zionisten geschaffen haben und dabei die arabischen Völker ausnehmen. Da aber die Vorfahren der meisten in Israel lebenden Juden überhaupt keinen Bezug zum Orient oder den Hebräern haben, sondern Nachfahren der Chasaren aus Asien sind, die zum jüdischen Glauben durch ihren Herrscher konvertiert „wurden“, da er ihre Verkommenheit (sie waren offenbar zuvor Phallusanbeter) leid war. Antisemitismus als Begriff ist also in mehrfacher Hinsicht zu hinterfragen.

Es ist sicher nicht nur bei Juden so, dass zugewanderte fremde Volksgruppen die Nähe ihrer Landsleute suchen. Chinatowns oder türkische Ghettos in Deutschland mögen als Beispiele reichen. Auch deutsche Auswanderer haben sich in den USA möglichst in deutscher Nachbarschaft niedergelassen, allein aus sprachlichen und Sicherheitsgründen. Doch das war bei Deutschen zumeist nur eine Phase, man sagt ihnen nach schnell amerikanischer als die Amerikaner sein zu wollen.

Ganz anders die Völker, die sich nicht integrieren wollen und vor allem nicht mit den Menschen des Gastlandes durch Heirat mischen wollen. Etwa bei Muselmanen ist immer wieder von „Ehrenmorden“ in deutschen Gerichtsprozessen zu lesen, bei denen männliche Geschwister ihre Schwester töten müssen, wenn sie sich mit Deutschen eingelassen hat. Sie selber werden aber ermuntert, sich mit deutschen Frauen zu vergnügen, nur heiraten müssen sie dann eine von der Familie ausgesuchte Muslima.

Bei Juden wurde diese Absonderung schon immer auf die Spitze getrieben. Und doch getraut sich Herzl jüdische Ghettos als Beleg für den Antisemitismus der Gastvölker anzuführen. Mittlerweile bin ich davon überzeugt, dass andersherum ein Schuh daraus wird.

Judentum ist ein geschlossenes System und kann nur in der vollständigen Absonderung von der übrigen Welt bestehen. Mit seinem teilweise abstrusen, sektiererischen Regelwerk wird künstlich ein Anderssein adressiert, denn nur abgeschieden von der übrigen Welt lassen sich die Schäfchen zusammenhalten. Nur so können sie die, alle Lebensbereiche reglementierenden religiösen Vorschriften, durchziehen, von denen die Genitalverstümmelung ihrer männlichen Babys die Abartigste ist. Speise-, Schlacht- und Sabbatgebote, religiöses Zeremoniell die über die staatlichen Regeln des Gastlandes gestellt werden. Bei gläubigen Juden ist der Alltag bis ins Kleinste reglementiert, bis zur Reihenfolge des Schuheanziehens oder dem Anzünden von Kerzen vor dem Sabbat, weil nicht einmal solche einfachen lebenspraktischen Tätigkeiten an diesem Tag verrichtet werden dürfen. Von den

Moral- oder Unmoralvorschriften habe ich nur eine ungefähre Ahnung, weil ich den Talmut zwar einige Male zu lesen versucht habe, ihn aber immer wieder entnervt zur Seite legte. Über allem scheint aber die Reinhaltung der jüdischen „Rasse“ durch das Verhindern von Blutsvermischungen mit den Bewohnern des Gastlandes zu stehen.

In Herzls Schriften ist auch diese rassistische Sorge vor der Vermischung der gebildeten Juden mit ihren Gastvölkern zu spüren, die in Preußen und der K- und K-Monarchie schon weit fortgeschritten war. Aber eigentlich ist der Begriff „Gastvölker“ im deutschsprachigen Raum verkehrt, denn die Juden waren seit Generationen Deutsche oder Österreicher. Herzl bekam auch deutlich zu spüren, dass aus diesen Kreisen kaum jemand Interesse an einem eigenen Staat hatte. Im Gegenteil war es für die aufgeklärten bürgerlichen Juden wohl eher eine Horrorvorstellung wieder in die archaische Sektiererwelt des Judentums zurückzukehren.

Bis heute ist es in Israel unverzichtbarer Teil jüdischer Normalität schon den Kindern einzuimpfen: Alle hassen euch, weil ihr Juden seid, alle wollen euch etwas antun! Wobei wir wieder beim „Antisemitismus“ sind, den man zur Schaffung (und zum Unterhalt!) eines jüdischen Staates so unverzichtbar braucht und der letztlich die Klammer ist, die das Judentum zusammenhält. Wenn es nicht genug Wölfe gibt, die eine Herde umkreisen und zusammenhalten, dann muss man halt durch die Medien welche schaffen. Nochmal: Antisemitismus, also die Pflege des äußeren Feindes, ist für Zionisten und erst recht für Israel überlebensnotwendig. Was nicht bedeutet, dass es Juden, vor allem die armen Juden, in ihren Gastvölkern leicht hatten, es gab oftmals Ausgrenzungen und sie mussten als erreichbarer Sündenbock für ihre nicht erreichbaren finanzmächtigen Glaubensgenossen büßen.

Mir wurde die künstliche Abgrenzung bei einem Dokumentationsfilm eines israelischen Filmemachers klar, der sich aufmachte, den dauernd beschworenen Antisemitismus zu finden. In einer Sequenz wurde dies durch einen vom israelischen Staat mitgegebenen „Reiseleiter“, offenbar ein Geheimdienstmann deutlich, der eine Gruppe junger Leute nach Polen zu den Stätten der Shoah begleitete. Immer wieder impfte er den Jugendlichen ein auf jeden Fall zusammen zu bleiben, weil die Welt außerhalb ihrer Gruppe ihnen feindlich gesinnt sei. Selbst ein paar freundliche polnische Rentner wurden in der Nachbesprechung des Tages als übelwollende alte Nazis beschrieben. Obwohl der Vorwurf aus der Luft gegriffen war, schienen das am Ende alle zu glauben. So arbeiten Sekten.

Das systematische Züchten von Paranoia findet man aber bei allen totalitären Regimes und totalitären Religionen. Die Absonderung und alles außerhalb zum Feindesland erklärende, lässt sich aber an Israel selbst beobachten: die Zionisten haben den ganzen Judenstaat zur Wagenburg gemacht, deren sichtbares Symbol die 6 Meter hohe Betonmauer herum ist. Sie haben sich selbst eingemauert und den von

Herzl erträumten freien Judenstaat zum Ghetto gemacht. Damit sich ja keine nachbarschaftlichen Beziehungen zu Nichtjuden entwickeln, wird ständig gezündelt und Krieg geführt. Die Gehirnwäsche in Kibbuz und während des langen Wehrdienstes für beide Geschlechter tut ein Übriges zur Verrohung und der Verankerung dieser Paranoia.

6

Doch weiter in Herzls Utopie.

Das Buch beginnt recht freundlich, man meint fast einen Adalbert Stifter vor sich zu haben. Doch das ändert sich schnell und bestätigt alle Vorurteile, die man als Nichtjude im Laufe der Zeit so entwickelt. Die Geschäftstüchtigkeit und berechnende Intelligenz spürt man bald aus jeder Silbe. Da schreibt kein menschenfreundlicher Weiser, da schreibt einer, der sich bemüht die Aufmerksamkeit seiner Glaubensbrüder zu bekommen, in dem er wie ein Krämer argumentiert. Herzl kennt seine jüdischen Pappenheimer, die nie zu einem schlechten Geschäft ohne Not ihr Ja geben würden! Wie eine Filmbiografie über Herzl berichtet, hat er in seiner bürgerlichen Umgebung trotz aller Bemühungen nur Spott und Abfuhr erlitten. Selbst seine Gattin unterstützte ihn nicht und die Ehe wurde dadurch schwer belastet.

Auch aus diesem Grund hat Herzl wohl das ABC des Kolonialismus studiert und versucht sein Utopia von der Heimstatt für die armen Juden wie ein vorteilhaftes Geschäftsmodell wirken zu lassen.

Kein Wort auch über die Palästinenser, die es für Herzl überhaupt nicht zu geben schien. Er hat offenbar überhaupt nicht realisiert, dass Palästina arabisch war und nur wenige jüdische Gemeinschaften als Sprengel seit Alters her dort lebten, mit ihnen ein paar christliche Gemeinschaften, die alle unter der Herrschaft des Islam friedlich miteinander auskamen. Bei einem Besuch in Jerusalem fand Herzl nur Verachtung für die Araber, ihre „schmutzigen“ Basare und ihre archaische Lebensweise.

Herzl war ein Kind seiner Zeit. Kolonialismus und Rassismus waren normal, niemand fand etwas dabei. In britischen oder belgischen Kolonien passierten entsetzliche Gräueltaten, Konzentrationslager sind übrigens auch eine Erfindung der Briten. Diese gefühllose Arroganz über Naturvölker oder Nichtchristen kennen wir ja von allen Räubernationen, die sich fremdes Land aneignen und ausbeuten wollen. Die Araber waren für Herzl nichts anderes, was den Briten und Yankees die Afrikaner und Indianer waren, den Spaniern und Portugiesen die Indios, Dinge, wie Vieh, über das man verfügt, das man tötet, vertreibt oder versklavt. Doch wenn Herzl in seinem Buch vom „Judenstaat“ geschrieben hätte, dass die Schaffung eines

„Israel“ erst einmal Vertreibung, Blutvergießen und Gehasstwerden heißt, hätten wohl auch die meisten armen Juden aus Osteuropa abgewunken.

Es war für Herzl völlig klar, dass kein studierter, an Luxus gewöhnter großstädtischer Salonjude in diese staubige orientalische Wagenburg gehen würde. Deshalb werden (Originalton Herzl) die „Unskilled Labourers“ (also die ungelerten Arbeiter) „aus dem großen russischen und rumänischem Reservoir“ benötigt. Diese unterentwickelten Juden sollten erst einmal die vorbereitenden groben Arbeiten leisten und die nötige Infrastruktur anlegen, damit in späteren Schüben die mittleren Schichten kommen könnten. An die jüdischen Herrschaften von der Hochfinanz und den Chefetagen der Industrie und die Medienmogule brauchte man keinen Gedanken verschwenden, die würden niemals kommen. Sie würden das Projekt aber finanzieren und so ihren Anteil an der „jüdischen Sache“ leisten müssen, wenn sie nicht als unsolidarische Juden gelten wollten.

Aus heutiger Sicht erscheint dieser Judenstaat in Palästina wie eine weitere Unternehmung zum Geldverdienen, ein weiterer Brückenkopf in der großen jüdischen Macht bei Geldgeschäften und Handel. Ein weiteres Israel eben, neben dem in New York, London, Berlin, Wien, Moskau oder Los Angeles usw.

Übrigens finden sich in Herzl Schrift auch so Aussagen wie, Zitat: „Wer aber die Juden zu Ackerbauern machen will, der ist in einem wunderlichen Irrtum begriffen“. Und „Die Juden die man verbauern will, haben vollkommen recht, wenn sie sich nicht vom Fleck rühren.“ (Den geringschätzigen Begriff vom „verbauern“ habe ich zuvor erst ein einziges Mal gelesen, nämlich im Kapital von Karl Marx, der damit auch ausdrückte, wessen arroganten Geistes Kind er war).

Aber nun ein Zeitsprung über 125 Jahre: Israel existiert nun seit 70 Jahren und hat sein Hauptgewerbe gefunden: Der Tod ist nicht mehr nur ein Meister aus dem faschistischen Deutschland, sondern ist auch ein zum Meister aus Israel geworden. Seine Exporte sind Krieg, Spionagegerät und Software und jährlich Waffen für 7 Milliarden Dollar. Drohnen, Maschinenpistolen, die um die Ecke schießen, bewährt im Häuserkampf in den verbliebenen Palästinenser-Ghettos, die man offenbar noch zum Ausprobieren von Waffen und militärischer Taktik braucht. Das ist keine billige Polemik, denn die Erprobung der Mordinstrumente unter realen Bedingungen wird in einer gruseligen Film-Dokumentation als das wichtigste Verkaufsargument gepriesen...

Man bombardiert erst einmal ganze Stadtteile, nimmt sie unter Artilleriefeuer und die wenigen Attackierten, die dieses Höllenfeuer überleben, werden dann von der Armee kunstgerecht im Häuserkampf erledigt. Ein weiteres beliebtes Verkaufsargument für zionistisches Militär-Know-How ist, das mit ihrem Equipment und ihrer Vorgehensweise auf einen toten Israeli regelmäßig etwa 100 tote Palästinenser kommen, davon etwa ein Drittel zivile Opfer.

Ein Professor, als „Militärphilosoph“ vorgestellt, (was für eine Verspottung von Philosophie!) beschrieb die von ihm entwickelte Vorgehensweise im Häuserkampf, in dem sich die Armee von einem palästinensischen Haus ins nächste vorkämpft, in dem es die Wände einschlägt.

Herzl kannte offenbar seine Pappenheimer und wusste, wo die Talente der Juden liegen, auf jeden Fall nicht auf dem Acker. Dass er aber die heutigen Zustände auch nur im Traum gewollt hat, glaube ich nicht.

Herzl war auch schon sehr weit mit der Beschreibung der jüdischen Gesellschaften, die die Organisation der Umsiedlung stemmen sollen, Zitat: „Die Jewish Company wird als Aktiengesellschaft gegründet, nach den Gesetzen und unter dem Schutze Londons“. Bis ins Kleine hat Herzl schon vorgedacht, wie diese Gesellschaft Firmen und Immobilien in den Herkunftsländern auflösen wird (langsam, damit es zu keinem Preisverfall kommt) und wie im gelobten Land dann vergleichbare Güter geschaffen werden. Dass dies später durch das Haavara-Abkommen durch die deutschen Faschisten realisiert wurde, klingt wie Hohn.

Herzl Schrift atmet eine tief verankerte Geschäftstüchtigkeit, einen Elitenwahn und völlig fehlende soziale Wärme, er bestätigt auf beinahe jeder Seite die Vorurteile, die der Rest der Welt von Juden hat. Das einzig Soziale ist das Versprechen vom 7-Stunden Arbeitstag (zweimal 3,5 Stunden mit ebenso langer Pause dazwischen), die er als goldene Sterne in der Staatsflagge haben wollte. Offenbar als Lockmittel für die „Unskilled Labourers“ gedacht. Dies wurde so wenig umgesetzt wie Herzls Flaggenentwurf.

Ein Satz beunruhigt auch, dass sich die Gesellschaft um die Kinder kümmern werde „doch davon später mehr“. Ich habe nichts mehr zum Thema gefunden, wir wissen aber von der Unmenschlichkeit der Kleinstkinderbetreuung in Kibbuzim, in die schon die Säuglinge abgegeben werden müssen, um die Familien zu zerstören und die Kinder zionistischer Abrichtung zuzuführen.

Wolf Biermann, Liedermacher und deutscher Jude hat die linke Ideologie von der Zerstörung der Familie auf den Punkt gebracht:

Kein Liebespaar wird uns mehr geschasst/zu lebenslänglichem Eheknast.

Die Untertanenfabrik geht ein/- so soll es sein!

Das ist die sozialistische und zionistische Utopie: Eine Welt ohne Grenzen, ohne Familien, die Menschen leben in Kommunen, jeder schläft mit jedem oder keinem, jedes Kind sagt zu Erwachsenen Vater und Mutter, Großeltern sind abgeschafft, alle sprechen die Welt-Einheitssprache, beten zum gleichen Gott, die Rassen vermischen sich und lösen sich auf. Gegessen wird industriell erzeugte Nahrung, Babys und alles Land sind beim Großen Bruder abzugeben. Gedanklich werden alle von

Hollywood genordet. Diese Betriebsanleitung gilt für alle, nur - auch für Juden? Falls ja, auch für ihre Eliten?

Eine alles entscheidende Sache, die Herzl vollkommen klar war, will ich aber nicht vergessen: Juden würden nur nach Israel kommen, wenn sie zu Hause unerträglichen Verhältnissen ausgesetzt würden, denn sie sind allgemein praktisch und diesseitig denkende Menschen, die sich von keinem Himmel im Jenseits locken lassen, weil es diesen in ihrer Religion nicht gibt. Aber auch keine Hölle, vor der sie sich fürchten müssten. Ihr Gott straft diesseitig, siehe Sintflut, Vertreibung, nicht nur aus dem Paradies, Vernichtung von Sodom und Gomorrha, ägyptische und babylonische Gefangenschaft. Juden sind wache Köpfe und gleichzeitig vorsichtige Krämerseelen, die keine riskanten Geschäfte eingehen, schon gar nicht, wenn existentielle Gefahren lauern.

Anders, als in der biblischen Geschichte, würde es dieses Mal keine Mär geben, von den grausamen Gottestrafen an den Ägyptern, weil sie der Pharaos nicht ziehen lassen will und dem man grad deswegen zu entkommen sucht. Gott steuert laut Moses Schriften sein Volk, in dem er den Sack (Ägypten) haut und den Esel (Hebräer) meint. Lernen am Modell nennt man das in der Lernpsychologie. Siehe etwa die grausame Geschichte von den im Auftrage Gottes mit Blut markierten Türschwellen, damit die von Gott gesandten Killerengel nur die erstgeborenen ägyptischen Kinder ermorden können...

Um Menschen aus ihrer gewohnten Umgebung in eine völlig ungewisse Zukunft zu locken, war zweifelsohne einiges an „negativen Reizen“ nötig. Wie weit die Zionisten dabei aktiv mitgewirkt haben, weiß ich nicht, Herzl hatte auf keinen Fall damit etwas zu tun, denn er ist bereits 1904, 44jährig, gestorben.

Auch Zionisten werden es empört von sich weisen, am „Umzugsdruck“ mitgearbeitet zu haben, die meisten auch sicher zu Recht. Aber Fakt ist auch, dass ohne entsprechende Not und Gräuelfberichte ihr Israelprojekt von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Man kann sich ja selber einmal überlegen, wie man Menschen aus dem einen Land in ein anderes zu ziehen motivieren kann, Familien, mit kleinen Kindern und den Alten und Gebrechlichen. Wie könnte man diese zurücklassen? Doch in einer Siedlergesellschaft in einem feindlichen Land hatte man weder den Wohnraum, noch die Pflegekräfte, noch die finanziellen Mittel für sie. Man würde jede fleißige Hand zum Bau der Infrastruktur oder zur Verteidigung gegen zornige Araber brauchen. Ein Kolonialprojekt brauchte junge Leute, mit Kraft und Illusionen.

Auch wenn - laut Herzl - der jüdische Spruch „wir sehen uns nächstes Jahr in Jerusalem“ gerne von alters her ein geflügeltes Wort war, wirklich nach Jerusalem zu gehen und alle Brücken abzubrechen, war etwas völlig anderes. Die vom Vatikan angestifteten Raubzüge durch die Kreuzzüge, die viel Blut kosteten, sollten als

Warnung eigentlich in allen Köpfen präsent gewesen sein. Der jüdische Wiener Literat Karl Kraus spottete: „Seit 2000 Jahren träumen wir von Israel und ausgerechnet ich muss das erleben...“

Wie bei Youtube in Bilddokumenten jeder selber in Augenschein nehmen kann, hat man die zionistische Sache durch systematische Gräuelpublikationen aus Osteuropa in großen US-Zeitungen, etwa der New York Times, die einem jüdischem Verleger gehört, schon Anfang des 20. Jahrhunderts zu befördern versucht. Es wurde sogar eine Zahl genannt, von der Ausrottung von 6 Millionen Juden war die Rede, dies also Jahrzehnte vor Auschwitz.

Link dazu. <https://www.youtube.com/watch?v=naaCE08J8HA>.

Die Gräuelpublikationen aus Osteuropa setzten sich auch noch nach der Oktoberrevolution fort, obwohl mit den Bolschewiken praktisch Juden die Macht in Russland übernommen hatten. Von den 19 Mitgliedern der Lenin-Regierung waren 12 Juden. Im Innenministerium waren es 9 von 10 Kommissaren. Im Außenministerium waren alle 17 Diplomaten Juden, im obersten Wirtschaftskommissariat waren 13 von 14 Juden. In der Justiz waren alle 8 Kommissare Juden, im Bildungskommissariat waren 7 von 8 Kommissaren Juden und die Rote Armee wurde ausschließlich von Juden geleitet 15 an der Zahl. Im Zentralkomitee der Partei waren neben zwei Nichtjuden 27 Juden und bei der Geheimpolizei waren 31 von 34 Chefkommissaren Juden. Und hat nicht auch Solschynizyn berichtet, dass die meisten Gulags von Juden geplant und geleitet worden sind. Wie Netanjahu im Mai 2018 in einer Rede in Moskau sagte, hätten in Stalins Roter Armee auch 300 000 Juden gegen Hitler gekämpft.

Nach der Auflösung der Sowjetunion wurden unter Jelzin die Reichtümer des Landes an jüdische Oligarchen und westliche Konzerne verteilt, die innerhalb weniger Jahre das Land ausbluteten.

Mit Putin schien dann alles anders geworden zu sein, doch man wird das Gefühl nicht los, dass er niemals an die Macht gekommen wäre, hätte er sich ernsthaft mit den Oligarchen und der jüdischen Kapitalmacht angelegt. Putin selber demonstriert auch immer wieder, dass er ein Freund Israels ist, sicher nicht nur, weil 1,5 Millionen jüdische Russen dorthin ausgewandert sind. Schwer in mein Bild eines besonnenen Putin passen auch die Fotos mit Netanjahu von der Militärparade zum 73. Jahrestag über den Sieg über Nazi-Deutschland im Mai 2018, während Israel zur gleichen Zeit Syrien bombardiert, also den Bündnispartner Russlands.

Ob die Oktoberrevolution eine zionistische Revolution war oder einfach nur viele Bolschewiken zufällig Juden waren, und mit der Eroberung des größten Landes der Erde kein „riesiges Israel“, sondern ein Kommunismus für alle im Land das Ziel war, dessen bin ich mir nicht sicher, es gab unter Juden logischerweise mehrere politische

Richtungen. Doch die Zarenfamilie soll von jüdischen Bolschewiken ermordet worden sein und mit ihnen unzählige Fürsten und Gutsbesitzer. Auch dem Zar treue Offiziere überlebten die bolschewistische Terrorherrschaft nicht, Intellektuelle wurden verfolgt, ermordet, nach Sibirien verschickt oder flüchteten ins Ausland. Die meisten amerikanischen Juden immigrierten in dieser Zeit.

Zionistenblätter, wie der Jewish Chronicle in London und der American Hebrew in New York, bezeichneten das bolschewistische Russland als „verwirklichte jüdische Gesellschaftsutopie“.

Da in der frühen Sowjetunion jeder Antisemit sogar mit der Todesstrafe rechnen konnte, sollte sich der Antisemitismus in Russland eigentlich erledigt haben, was die Motivation nach Israel auszuwandern sicher nicht erhöht hat.

Zum Schluß noch einmal ein Bezug auf die „Protokolle der Weisen von Zion“. Es gibt eine jüngere Fassung dieser Gedankengänge, nämlich in den Plänen des Begründers der Pan-Europa-Union, dem Rassisten Coudenhove-Kalergi, der dem Hause Habsburg nahestand, und der durch Massenzuwanderung aus den hellhäutigen Europäern eine hellbraune Mischrasse züchten wollte, die intelligenzmäßig absinken sollte, was zu einem Kulturverfall, der Vernichtung der Familie, der Vernichtung des Bauernstandes, der Übernahme der europäischen Wirtschaft durch die jüdische Hochfinanz, die Übernahme der Medien durch US-amerikanische Juden und zur Auflösung der europäischen Nationalstaaten führen soll.

Übrigens bis heute alles Pläne der Paneuropa-Bewegung und wie es scheint, auch der UN, die aktuell Pakte zur Verteilung und Steuerung von Völkerwanderungen vorbereitet, unterstützt von der EU und natürlich auch von der Union, der SPD, den Grünen und Linken im Bundestag. Da von keiner dieser Seiten auf die Bekämpfung der Fluchtursachen gedrängt wird, kann nur auf eine konzertierte Aktion der Eliten dieser Welt geschlossen werden.

Und hier sind wir wieder bei der Frage, ob dieser scheinbar unblutige Krieg gegen die Völker und Nationen, in irgendeiner Verbindung mit zionistischem Machtstreben steht, oder ob einfach nur neoliberale Globalisierer versuchen alle nationalen Grenzen zu schleifen, um den Widerstand der Völker zu brechen, ihre Sozialsysteme zu zerstören und in diesem Chaos besser Beute machen zu können.

Und das rassistische Sahnehäupchen: diese dumpfen, gleichgeschalteten, ihrer Identität beraubten Völker werden dann von einer geistigen jüdischen Elite regiert, die alleine ihr Blut „reinhält“. Die Paneuropa-Bewegung hat übrigens auch den Aachener Karlspreis gestiftet, dessen erster Preisträger Richard Nikolaus Graf von Coudenhove-Kalergi war und seither die übelsten westlichen Politiker und Kriegsverbrecher, wie etwa Churchill, Kissinger, Blair, Clinton. Auch Kohl und Merkel sind Preisträger. Für Merkel hielt die Lautatio Nicolo Sarkozy, von dem es ja

auch eine Aufnahme seiner Hetzrede zur Vermischung der Europäer mit Zuwanderern gibt, zur Not mit Zwang...

Link: „Sarkozy – Vermischung der Rassen auch mit Zwangsmaßnahmen“

<https://ok.ru/video/10384246189>